Klausur üben

Welche Regel für die Abschiedshalle? Schreibe ein Gutachten für den Beirat. Belege deine Aussagen mit Absatznummern und nutze die letzten sechs Minuten für den Selbstcheck.

45 Min. · Vorwissen: Forsts Toleranzkonzeptionen aus M02 oder L01 · **Ergebnis:** Ein schriftliches Gutachten mit Absatzbelegen und einem überarbeiteten Urteil.

Zeichen in der Abschiedshalle

(1) Die Stadt Lichtenau stellt ihren einzigen großen Abschiedsraum allen Familien für jeweils zwei Stunden zur Verfügung. Einige Familien möchten bei der Trauerfeier religiöse Zeichen oder weltliche Sinnsprüche aufstellen. Andere wünschen sich einen schlichten Raum. Bei zwei Feiern standen noch Zeichen der vorherigen Familie am Rednerpult.

(2) Der Hallenbeirat schlägt vor, eigene Zeichen auf schriftlichen Antrag zu erlauben. Die bisherige Mehrheit im Beirat könnte eine Erlaubnis jederzeit widerrufen, wenn ein Zeichen „örtlichen Gepflogenheiten" widerspricht. So ließen sich Streit und kurzfristige Beschwerden rasch beilegen, meint die Vorsitzende.

(3) Eine Trauerbegleiterin schlägt eine allgemeine Regel vor. Jede Familie darf den Raum während ihrer Zeit selbst gestalten und räumt ihn danach frei. Über Einschränkungen müssten öffentlich begründbare Kriterien entscheiden. Eine Familie fragt, ob sie auch eine Tafel aufstellen dürfte, die Andersgläubigen gleiche Achtung abspricht.

Eigens verfasster Modellfall. Theoretischer Bezug: Rainer Forst, Toleration, Abschnitte 1–2.

Dein Gutachten für den Beirat

1. **Beschreibe** den Konflikt und die beiden Regelvorschläge mit Absatzbelegen. 6 Min.
2. **Vergleiche** die Vorschläge anhand von Forsts Erlaubnis- und Respektkonzeption. Prüfe für dieselbe Familie, wer ihre Praxis aus welchen Gründen duldet, wer die Grenze bestimmt und was sich für ihren Status ändert. 19 Min.
3. **Beurteile** die beiden Regeln und die Grenze beim Tafelwunsch in (3). Gewichte einen starken Einwand gegen dein Votum. 14 Min.

Vor dem Lösungsvergleich · 6 Minuten

1. Habe ich das praktische Problem aus (1) vom moralischen Streit unterschieden?
2. Zeige ich für beide Vorschläge am selben Zeichen, wem welche Entscheidungsmacht zukommt?
3. Trägt mein Grenzkriterium auch dann, wenn meine eigene Überzeugung in der Minderheit ist?

Zitiere eine gelungene Begründung. Überarbeite einen Satz, in dem bisher nur ein Etikett wie „intolerant" steht.

Mündliches Abi üben

Wen erreicht die erste Warnung? Nimm dir im Kurztraining 10 Minuten zur Vorbereitung, 4 Minuten für den freien Vortrag, 6 Minuten für das Gespräch und 2 Minuten für die Rückmeldung.

22 Min. · Vorwissen: Menschenwürde, Menschenrechte und Grundzüge von Kant und Utilitarismus · **Ergebnis:** Ein freier Vortrag und ein verbesserter zweiter Sprechversuch.

Die erste Meldung

(1) Die fiktive Küstenstadt Moorhafen berät, wie sie bei einer kurzfristigen Straßensperrung warnt. Bei der letzten Überflutung verstanden viele Menschen die erste Nachricht. Einige konnten die Sprache der Meldung nur bruchstückhaft lesen. Eine Besucherin musste andere fragen, ob auch ihr Heimweg gesperrt war. Eine der beiden zusätzlich vorgesehenen Sprachen versteht sie sicher.

(2) Mit dem verfügbaren Team sind im Modell zwei Abläufe möglich. A sendet die geprüfte Meldung sofort in der meistverstandenen Sprache. Zwölf Minuten später folgen zwei Übersetzungen. B sendet nach sechs Minuten alle drei Fassungen gleichzeitig. Einige Straßen könnten schon nach wenigen Minuten gesperrt sein.

(3) Der Einsatzleiter fordert möglichst frühe Information. Die Besucherin verlangt eine Warnung, mit der sie selbst über ihren Weg entscheiden kann. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bezieht die gleichen Rechte auf alle Menschen unabhängig etwa von ihrer Sprache. Sie nennt das Recht auf Leben und Sicherheit der Person.

(1)–(2) und die Stimmen in (3) sind erfunden. Die letzten beiden Sätze geben Art. 2 und 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sinngemäß wieder.

Dein freier Vortrag

1. **Beschreibe** die beiden Abläufe und die Interessen in (1)–(3).
2. **Analysiere** an beiden Vorschlägen, wer tatsächlich rechtzeitig und selbstständig handeln kann. Belege, welche Folgerung die Daten erlauben und welche offenbleibt.
3. **Beurteile** die Abläufe anhand von Würde und gleichem Schutz. Antworte auf den stärksten Einwand gegen deinen Vorschlag.

Lege eine These und zwei Fallbelege bereit. Öffne die Gesprächskarte erst nach deinem Vortrag.

Rückmeldung und zweiter Versuch

Das Gegenüber nennt einen gelungenen Fallbeleg. Unterscheidet die Antwort eine abgewogene Folge von einem Anspruch der Person? Welche Begründung hat sich im Gespräch verändert? Sprich die schwächste Passage in zwei klareren Sätzen noch einmal.